

Der Senator
für Bildung und Wissenschaft



Freie
Hansestadt
Bremen

Welt / Umwelt / Gesellschaft

(Geschichte, Geografie, Gemeinschaftskunde)

Rahmenplan für die Sekundarstufe I

Herausgegeben vom Senator für Bildung und Wissenschaft,
Rembertiring 8 – 12, 28195 Bremen

2004

Ansprechpartnerin
Landesinstitut für Schule, Am Weidedamm 20, 28215 Bremen
Abteilung 2, Referat Curriculumentwicklung: Beate Vogel

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek-

2005/770

Z-V HB

S-6 (2004) 1

Inhaltsverzeichnis

Welt / Umwelt / Gesellschaft.....	5
1. Ziele des Bereichs Welt/Umwelt/Gesellschaft	5
2. Unterrichtsgestaltung.....	7
2.1 Umgang mit Medien.....	9
2.2 Themenfelder.....	10
3. Fachbezogene Ausführungen.....	12
3.1 Die historische Dimension.....	12
3.2 Die geographische Dimension.....	12
3.3 Die gesellschaftliche Dimension	12
4. Fachbezogene Ausführungen.....	13
4.1 Welt/Umwelt Jahrgang 5-6	14
4.1.1 Anforderungen am Ende Klasse 6	16
4.2 Welt/Umwelt Hauptschule Jahrgang 7-10.....	19
4.2.1 Anforderungen am Ende Klasse 8	23
4.2.2 Anforderungen Ende Klasse 9.....	24
4.2.3 Anforderungen am Ende der Klasse 10.....	25
4.3 Geschichte Realschule/Gymnasium 7-10.....	26
4.3.1. Anforderungen des Faches Geschichte am Ende der Klasse 8.....	28
4.3.2 Anforderungen des Faches Geschichte am Ende der Klasse 10.....	30
4.5 Geografie Realschule/Gymnasium 7-10.....	33
4.5.1 Anforderungen des Faches Geografie am Ende der Klasse 8.....	35
4.5.2 Anforderungen des Faches Geografie am Ende der Klasse 10.....	37
4.6 Gemeinschaftskunde Realschule/Gymnasium 9-10.....	39
4.6.1 Anforderungen des Faches Gemeinschaftskunde am Ende der Klasse 10	40
5. Leistungsbeurteilung und Dokumentation.....	42

Vorbemerkung

Die Rahmenpläne der Sekundarstufe I für alle Schularten umfassen die Pädagogischen Leitideen sowie die Pläne für die Fächer. Die pädagogischen Leitideen konkretisieren den Bildungs- und Erziehungsauftrag des Bremischen Schulgesetzes und geben die gemeinsame pädagogische Richtung für die Fächer vor. Beide Teile sind die verbindliche Grundlage für den Unterricht an den Schulen und dienen dem Ziel, die Gleichwertigkeit und Vergleichbarkeit der jeweiligen Bildungsgänge zu gewährleisten.

Die Rahmenpläne

- legen Kerninhalte, Ziele fachlicher Art sowie fachdidaktische Grundlagen fest und enthalten Hinweise zur Leistungsbewertung, Evaluation und Dokumentation.
- beschreiben verbindliche Anforderungen für den jeweiligen Bildungsgang der Hauptschule, der Realschule und des Gymnasiums sowie des entsprechenden Leistungsprofils der Gesamtschule. Für den Übergang nach der Orientierungsstufe in die weiterführenden Schularten liegen ebenfalls verbindliche Abschlussbeschreibungen vor.
- geben Hilfestellungen für die Arbeit der Fachberatungen und eröffnen Möglichkeiten für fächerübergreifende Maßnahmen. Diese Offenheit und Flexibilität ermöglicht es den Schulen schulinterne Curricula auszugestalten sowie Schulprogramme in Hinblick auf die spezifischen Voraussetzungen des jeweiligen Lernumfeldes zu entwickeln.

Der Einsatz elektronischer Medien und Informationstechniken im Unterricht ist in einem gesonderten Plan beschrieben, der begleitend zu den Fachrahmenplänen zu lesen ist und diese um den Bereich der Medienpädagogik erweitert und ergänzt.

Für die Sonderschulen und den Bereich der sonderpädagogischen Förderung liegt ebenfalls ein Rahmenplan „Sonderpädagogische Förderung an Bremer Schulen“ vor. Zusammen mit den Rahmenplänen der Primar- und Sekundarstufen ist er die Grundlage für die Unterrichtsgestaltung an Sonderschulen und für die sonderpädagogische Förderung.

Welt / Umwelt / Gesellschaft

Zum Umgang mit dem Rahmenplan

Der Rahmenplan Welt/Umwelt/Gesellschaft für die Sekundarstufe I umfasst die Fächer Welt/Umwelt in der Jahrgangsstufe 5-6 und in der Hauptschule Klasse 7-10 sowie Geschichte, Geografie und Gemeinschaftskunde in der Realschule und im Gymnasium Klasse 7-10.

Die Zusammenfassung der Fächer Welt/Umwelt, Gemeinschaftskunde, Geschichte und Geografie in einem Rahmenplan bedeutet, dass sich der Unterricht nicht auf den Horizont eines Faches beschränkt, sondern Anregungen für das fächerübergreifende, themenorientierte Arbeiten sowie für integrative Projekte innerhalb des Lernbereichs gibt.

Der Fachrahmen nennt sechs verbindliche *fachübergreifende Themenfelder*, die die Klammer bilden für die spezifischen Inhalte bzw. Dimensionen der einzelnen Fächer.

Es ist die Aufgabe der Lehrkräfte in den Fachberatungen Unterricht unter den besonderen Bedingungen von Schulart, -stufe, Schule und Lerngruppe so zu planen, dass die spezifischen Fachinhalte im Kontext der fachübergreifenden Themenfelder vermittelt werden.

1. Ziele des Bereichs Welt/Umwelt/Gesellschaft

Der Bereich Welt/Umwelt/Gesellschaft vermittelt insbesondere die Kompetenzen, die für politisch-gesellschaftliches Handeln leitend sind. Hierzu gehören

- die Fähigkeit, Probleme zu lösen, politisch-gesellschaftliche Sachverhalte altersadäquat klären zu können, dabei unterschiedliche Sichtweisen, Meinungen und Interessenlagen zu den jeweiligen Problemen zu berücksichtigen; eigene reflektierte Stellungnahmen zu entwickeln, die darüber Rechenschaft geben, aus welchen Argumenten, Interessen und Wertentscheidungen sie sich begründen;
- die Fähigkeit, für Überzeugungen einzutreten; Interessen und Positionen in der öffentlichen Diskussion auszuhandeln; Foren politischer Einflussnahme zu nutzen bzw. zu schaffen (z.B. in Bürgerversammlungen, Parteien, Initiativgruppen, Schulgremien). Konkret bedeutet dies, dass komplexe Arbeitsaufgaben:
 - von der Planung über Ausführung und Kontrolle sachgerecht
 - unter Anwendung aufgabenadäquater Arbeitsverfahren
 - in Kooperation mit Mitschülerinnen und Mitschülern
 - und unter Beachtung ethischer und ökologischer Standards denkend und handelnd gemeistert werden.
- Verantwortungsbereitschaft, die sich in der Teilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten erweist, verbunden mit dem Eintreten für humane und demokratische Lösungen gesellschaftlicher Probleme:

- die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, also die Situation des anderen zu sehen, seine Rechte und Bedürfnisse wahrzunehmen und sie in die eigene Urteilsbildungen und Entscheidung einzubeziehen
- eigene Standpunkte entwickeln und überzeugend vertreten zu können, aber auch in Frage stellen zu lassen und gegebenenfalls bereit zu sein, diese zu revidieren.

Im Einzelnen gehören dazu:

Entwicklung einer verantwortlichen Teilnahme am politischen Leben in einer demokratischen Gesellschaft. Dies erfordert:

- die Menschenrechte als Leitlinie politischen Handelns und ihre Achtung und Verwirklichung als wesentliche politische Aufgaben zu begreifen; die Gleichstellung von Frau und Mann als wichtige Aufgabe zu erkennen;
- Rechtsstaat und Demokratie als die Ordnung zu begreifen, in der Menschenrechte und Selbstbestimmung des Menschen verwirklicht werden können;
- Interessengegensätze und die gewaltfreie Aushandlung von Interessen als wesentliches Merkmal einer pluralistischen Gesellschaft zu begreifen; Toleranz als Grundbedingung politischer Meinungsbildung und politischen Streites zu verstehen;
- Entstehungszusammenhänge und Strukturen von gewalttätigen Auseinandersetzungen (z.B. Kriege, Terrorismus) zu reflektieren;
- geschichtliche Voraussetzungen und Bedingungen des gegenwärtigen sozialen und politischen Handelns zu kennen und historische Erfahrungen bei der Urteilsbildung heranzuziehen;
- deutsche Geschichte als Teil der europäischen Geschichte zu sehen;
- sich damit auseinander zu setzen, wie ein gesamteuropäisches Bewusstsein entwickelt und gestärkt werden kann;
- sich der ökologischen Verantwortung bewusst zu sein und sie zu übernehmen;
- die Globalisierung in ihren verschiedenen Ausprägungen kennen zu lernen, einzuschätzen und sich mit ihren Chancen und Problemen auseinander zu setzen;
- die Situation der Länder der Dritten Welt, das Verhältnis zwischen den armen und den reichen Ländern als eines der drängendsten politischen Probleme in Gegenwart und naher Zukunft zu begreifen.

Entwicklung eines geographischen, historischen und politischen Orientierungswissens. Hierzu gehören:

- naturgeographische Grundkenntnisse und topographisches Orientierungswissen; das Einordnen von Orten, Räumen und Staaten in ihre natur- und kulturgeographischen Zusammenhänge.

- das Einordnen einzelner Ereignisse und Entwicklungen in die jeweiligen größeren historischen Zusammenhänge. Die Entwicklung eines diachronen Verständnis ist eine Voraussetzung historischen Bewusstseins.
- Kenntnis über die grundlegenden Institutionen und Regeln einer Demokratie.

Entwickeln grundlegender methodischer Verfahren, Arbeitsschritte und -techniken zur Erarbeitung historischer, geographischer und politischer Frage- und Problemstellungen. Dazu gehören:

- den Fragestellungen angemessene Methoden zu wählen (Lösungswege suchen, Texte, Quellen, Bilder, Daten, Graphiken und Karten als Basis für Informationen beschaffen, Beobachtungen und Befragungen planen und durchführen, Zusammenhänge von Fragestellungen, vorhandenem Material und Methoden prüfen, ggf. die eigene Fragestellung verändern);

Informationen zu verarbeiten (grundlegende Elemente der Auswertung und Interpretation von Texten, Quellen, Bildern, Daten, Graphiken und Karten anwenden, Beobachtungen und Befragungen auswerten und ihre Ergebnisse interpretieren, zeitliche und räumliche Zusammenhänge herstellen, Begriffe erklären und zuordnen, Fakten und Beispiele in Zusammenhänge einordnen, Kategorien zur Analyse politischer Positionen anwenden bzw. erarbeiten, unterschiedliche Positionen beschreiben und nach Ursachen von Unterschieden fragen). Die Erschließung von Informationen und die Erörterung von Bewertungen beinhaltet den kritischen Umgang mit Medien, um ihre Informationsangebote sinnvoll zu nutzen

- Ergebnisse zu formulieren und reflektieren (Ursachen für Phänomene und Entwicklungen benennen, Zusammenhänge darstellen und veranschaulichen, die Ausgangsvermutungen, die eigenen Vorannahmen und Prämissen überprüfen, den eigenen Erkenntnisweg überprüfen, Maßstäbe für das Urteil reflektieren).

Nutzung angemessener Wege der Erkenntnisfindung; Kennen lernen und Anwenden grundlegender Voraussetzungen systematischen Arbeitens und Argumentierens. Dazu gehören

- Tatsachen von Meinungen zu unterscheiden;
- Sachverhalte in einer verständlichen, eindeutigen und genauen Sprache auszudrücken;
- begründete Argumente für den eigenen Standpunkt finden.

2. Unterrichtsgestaltung

Die Wahl der Unterrichtsverfahren orientiert sich an den fachlichen Inhalten unter Einbeziehung der spezifischen Bedingungen und Bedürfnissen der Lerngruppe. Dabei gilt das Primat des Wechsels unterschiedlicher Unterrichtsmethoden. Diskursive Arbeitsformen wie das Gespräch, der Gruppenunterricht und der Projektunterricht finden vorwiegend in den Bereichen der Erarbeitung und Festigung von Unterrichtsinhalten statt, denn sie fördern intensiv die notwendige Eigenaktivität der Schülerinnen und Schüler.

Der diskursiv angelegte Unterricht ist eine Auseinandersetzung um offene Fragen, bei der die Regeln des rationalen Diskurses eingeführt, beachtet und praktiziert werden. Es gilt die Pluralität von Meinungen zu akzeptieren, wobei die unterrichtliche Behandlung kontroverser Sichtweisen zu Problemstellungen zur Erkenntnis führen sollte, dass es einfache Lösungen und eindeutige Antworten oft nicht gibt.

Für den Fachbereich Welt/Umwelt/Gesellschaft gelten folgende Grundsätze des Unterrichts:

Schülerorientierung

Lerngegenstände können nur erfolgreich vermittelt werden, wenn die Schülerinnen und Schüler einen Bezug hierzu entwickeln. Im Unterricht werden daher die Interessen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aufgegriffen und berücksichtigt.

In der Regel bringen Kinder und Jugendliche neben den in der Grundschule erworbenen Kompetenzen ein Vorwissen zu politischen, historischen oder geografischen Themen in die Schule mit, das einerseits durch Familie und Freunde sowie das jeweilige lokale Umfeld, andererseits aber in zunehmendem Maße durch die Medienwelt geprägt ist.

Die wesentliche Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer ist es daher, durch vielfältige Angebote diese Heterogenität aufzugreifen und dabei an die unterschiedlichen Vorkenntnisse und Voraussetzungen anzuknüpfen.

Multiperspektive Orientierung

Der Unterricht im Bereich Welt/Umwelt/Gesellschaft soll durch die Aufnahme der verschiedenen Perspektiven unterschiedlicher Traditionen und Kulturen dort, wo es von den inhaltlichen Schwerpunkten her geboten ist, zu einer Relativierung nationaler und eurozentristischer Einstellungen gelangen. Durch Perspektivenwechsel fördert der Unterricht Offenheit gegenüber Fremdem und Andersartigem. Die Konfrontation mit anderen Sichtweisen und Lebensvorstellungen führt zur reflektierten Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur.

Offenheit gegenüber Fremdem und Andersartigem heißt aber nicht Beliebigkeit – weder in den Unterrichtsthemen noch in den zu vermittelnden Erkenntnissen. Unverzichtbar ist der Grundsatz, dass die Kommunikation zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Kultur auf Grundlage der gegenseitigen Toleranz zu erfolgen hat. Dabei sind der Toleranz allerdings durch die fundamentalen Regeln der Demokratie und der Menschenrechte Grenzen gezogen – gesellschaftliche Praktiken fremder Kulturen, die dagegen verstoßen, können nicht unter dem Mantel der gegenseitigen Toleranz relativiert werden.

Handlungsorientierung

Der Bereich Welt/Umwelt/Gesellschaft ist gekennzeichnet von einem ganzheitlichen und teilnehmeraktiven Unterricht, in dem die zwischen Lehrerinnen und Lehrer und Lernenden vereinbarten Handlungsprodukte die Organisation des Lehr-Lern-Prozesses leiten, so dass Kopf- und Handarbeit in einem ausgewogenes Verhältnis zueinander gebracht werden können. Überschaubare problemhaltige *komplexe* Situation fordern die Schülerinnen zu Handlungen heraus, in denen das zielgerichtete Erinnern, das Auffinden und Nutzen gespeicherter Wissens Elemente gefördert werden.

Möglichkeiten für handlungsorientierte Unterrichtsformen bieten unter anderem Erkundungen, direkte Kontakte zu Betroffenen und Befragungen von Bürgern, Experten oder Verantwortlichen, Simulationen in Form von Rollen- und Planspielen, Pro- und Kontra-Debatten, Präsentation von Unterrichtsergebnissen durch Ausstellungen. Dabei eignen sich komplexe Themen besonders gut für die Projektarbeit, die einen besonderen Zugang zur Kooperation mit anderen Fächern ermöglichen.

Außerschulische Lernorte

Ein großer Teil der Themenstellungen der Fächer Welt/ Umwelt, Gemeinschaftskunde und Geschichte und auch zahlreiche Themen des Faches Geografie lässt sich mit dem regionalen Bezug erarbeiten oder begleiten. Exkursionen, Museums- und Archivbesuche bieten reichhaltiges Material gerade für das selbstverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler. Es ist die Aufgabe der Lehrkräfte und der Konferenzen, einen entsprechenden Raum für das außerschulische Lernen zu gewähren und im schulinternen Curriculum auszuweisen.

2.1 Umgang mit Medien

- *Lehrwerke*

Die Auswahl eines Lehrwerks richtet sich nach seiner Verwendbarkeit in einem problemorientierten Unterricht und muss den in diesem Rahmenplan gesetzten Kriterien genügen. Inhalte und Lernanlässe sollen nicht nur den Interessenslagen der Altersgruppen entsprechen, sondern auch die Selbständigkeit des Lernens fördern. Dazu werden die Schülerinnen und Schüler bereits zu Beginn mit dem Aufbau des Lehrwerkes und den Möglichkeiten seiner Nutzung bekannt gemacht. Weiterhin werden auch nicht lehrgangsgebundene Lehrwerke (Arbeitsblattsammlungen u.a.) sowie aktuelle oder fachspezifische Texte einbezogen. In höheren Stufen können zusätzlich englischsprachige Texte mit genutzt werden.

- *Informations- und Kommunikationstechniken*

Der Computer als vielseitig einzusetzendes Arbeitsgerät wird genutzt:

- zum Schreiben:

Die Erarbeitung von Texten zu einzelnen Themenfeldern fördert wegen der Korrektur- und Kontrollmöglichkeiten den konstruktiven Umgang mit thematischen Fragestellungen und den Erwerb eigener Methoden des Lernens bzw. der Ergebnissicherung durch die Schülerinnen und Schüler.

- zur Kontakt- und Informationsgewinnung:

Das Internet ermöglicht den Kontakt zu unterschiedlichen Institutionen und die Gewinnung von Informationen, die im Unterricht zur Erarbeitung von Inhalten oder zur thematischen Erweiterung genutzt werden können.

- für Präsentationen.

Für den Einsatz von Software gibt es unterschiedliche Möglichkeiten:

- zur Unterstützung und Veranschaulichung von Vorträgen oder Präsentationen;
- als interaktives Medium zum Erarbeiten und Lösen von Problemen in Form elektronischer Arbeitsblätter;
- zum Nachschlagen, Üben oder Vertiefen spezieller Inhalte
- zum selbständigen Erarbeiten spezieller Themengebieten;
- für Simulationen.

Neben dem Einsatz des Computers sollten allerdings auch Medien wie DVD, Video oder Film generell in den Unterricht einbezogen werden. Diese Medien haben ihren besonderen Stellenwert in der Visualisierung von Informationen, die auf andere Art den Schülerinnen und Schülern nicht zugänglich gemacht werden können. Damit die Nutzung dieser Medien nicht ein passives Rezeptionsverhalten der Kinder und Jugendlichen unterstützt, muss sie in ein Unterrichtskonzept eingebunden sein, das sie als Mittel der Förderung der Eigenaktivität der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch Beobachtungsaufgaben usw.) einsetzt.

2.2 Themenfelder

Der Bereich „Welt/Umwelt/Gesellschaft“ hat im Gegensatz zu einzelnen Fächern *global* die menschlichen Gesellschaften, ihre Entwicklung, ihre Bedeutung für die Ökologie und ihre Fortwirkung in die Zukunft zum Schwerpunkt.

Er ist genuin politisch und die zu vermittelnden Inhalte sind zu einem großen Teil besonders dem Wachstum und Wandel von Kenntnissen und Erkenntnissen unterworfen. Dies bedeutet, dass die Themen ständig aktualisiert werden müssen. Die Notwendigkeit einer Aktualisierung kann durch tagespolitische Angelegenheiten wie auch durch neue fachlichwissenschaftliche Erkenntnisse geprägt sein.

Eine konstante Fragestellung aber bleibt: Wie organisiert der Mensch sein Leben im Wechselspiel mit den Einflüssen der Umwelt und welche Einflüsse übt er seinerseits auf diese Umwelt aus? Ausgehend hiervon werden sechs verbindliche Themenfelder formuliert:

- Strukturen und Rhythmen der Erde
- Einfluss der menschlichen Gesellschaften auf die Erde
- Kulturen und Lebensformen
- Entwicklung von Gesellschaften
- Ursprünge politisch- gesellschaftlicher Strukturen und Konflikte in der Gegenwart
- Gesellschaften und ihre Wertesysteme

Strukturen und Rhythmen der Erde

Das Leben der menschlichen Gesellschaften wird seit alters her von den vorgegebenen geografischen Strukturen und den Rhythmen, den immer wiederkehrenden klimatischen und atmosphärischen Erscheinungen unseres Planeten bestimmt. Wer die Entwicklung von Gesellschaften verstehen will, muss diese Bedingungen kennen.

Einfluss der menschlichen Gesellschaften auf die Erde

Die Menschen haben schon früh nicht nur in und aus ihrer Umwelt gelebt, sondern sie auch zu verändern begonnen: menschliche Kultur ist auch das Ergebnis der Auseinandersetzung mit den natürlichen Gegebenheiten. Heute allerdings hat der Mensch die technischen Voraussetzungen, die Umwelt viel mehr als je zuvor global zu verändern. Dadurch kann er seine eigenen Lebensgrundlagen verbessern aber auch gefährden. Wege der internationalen Zusammenarbeit sind notwendig, um die negativen Auswirkungen menschlichen Einflusses zumindest einzuschränken aber auch vorhandene Ressourcen gemeinsam zu nutzen.

Kulturen und Lebensformen

Als Reaktion auf die Umweltbedingungen entwickelten die menschlichen Gesellschaften verschiedenartige Kulturen und Lebensformen. Dabei wurden die Probleme, die die Umwelt den Menschen bot, unterschiedlich gelöst. In einer durch die Entwicklung der Kommunikations- und Informationstechniken zusehends „kleiner“ werdenden Welt ist es für Schülerinnen und Schüler wichtig, unterschiedliche Kulturen und Lebensformen kennen zu lernen, um dem „Fremden“ offener gegenüberzutreten zu können.

Entwicklung von Gesellschaften

Die heutigen Erscheinungsformen der Gesellschaften sind großenteils das Ergebnis historischer Prozesse. Die technische und soziale Entwicklung steht dabei in ständiger Beziehung zur Geisteswelt, zum Wechselspiel von Kultur und Religion und den daraus entstandenen und entstehenden Wertesystemen.

Kenntnisse und Einsichten über und in die historische Entwicklung im Allgemeinen und im Besonderen gerade auch des nationalen und regionalen Umfeldes befördern die in einer Demokratie notwendige Identifikation des Heranwachsenden mit der Gesellschaft, in der er lebt und fördern die Toleranz gegenüber anderen Gesellschaften.

Ursprünge politisch-gesellschaftlicher Strukturen und Konflikte in der Gegenwart

Das politische und gesellschaftliche Leben der Gegenwart wie auch die gesellschaftlich-politischen Konflikte haben ihren Ursprung in historischen Entwicklungen der letzten zweihundert Jahre - vor allem den europäischen. Ohne Kenntnisse dieser Entwicklungen können Schülerinnen und Schüler die Politik der Gegenwart nicht verstehen und sich keine fundierte Meinung bilden.

Gesellschaften und ihre Wertesysteme

Das Wertesystem der demokratischen Gesellschaft ist einerseits ein Ergebnis europäischer historischer Prozesse, andererseits aber auch die Quintessenz einer die ganze Welt erfassenden emanzipatorischen Bewegung. Die Einhaltung der Menschenrechte und der demokratischen Grundwerte ist aber von verschiedenen Voraussetzungen abhängig, die immer wieder auch in demokratischen Systemen wechseln können. Das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen wird durch Institutionen gesichert, aber durch nationale und internationale Gemeinschaften auch eingeschränkt. Die Auswirkungen neuer technologischer und gesellschaftlicher Entwicklungen sind nicht übersehbar, das Leben jedes Einzelnen wird durch vielfältige Einflüsse beeinträchtigt und beeinflusst. Die Schülerinnen und Schüler müssen einen Einblick in dieses Beziehungsgeflecht erhalten, um als Bürgerinnen und Bürger mündig zu werden.

3. Fachbezogene Ausführungen

Die einzelnen Unterrichtsfächer - Welt/Umwelt, Geschichte, Geografie, Gemeinschaftskunde - mit ihren spezifischen Dimensionen leisten im Sinne der Ziele unterschiedliche, jedoch komplementäre Beiträge. Sie machen in je eigener Weise Zusammenhänge verständlich und nachvollziehbar. Außerdem leisten sie ihren jeweiligen Beitrag zur Entwicklung methodischer, sozialer und personaler Kompetenzen.

3.1 Die historische Dimension

Gesellschaften entwickeln sich in unterschiedlichem Tempo, unter verschiedenen Bedingungen und in verschiedene Richtungen. Dabei haben Macht- und Herrschaftsverhältnisse, Interessen und Ideologien, wirtschaftliche Verhältnisse und wirtschaftliches Handeln, Rechtsvorstellungen und religiöse Einflüsse, äußere Lebensbedingungen und natürliche Gegebenheiten, Überzeugungen und Entscheidungen von Menschen sowie technische Fähigkeiten ineinandergegriffen. So wurden Situationen und Strukturen geschaffen oder gelöst, Lebenssituationen auf unterschiedliche Art gemeistert, Leiden für Menschen oder Menschengruppen heraufbeschworen oder beseitigt und neue Entwicklungen in Gang gesetzt. Es ist die Aufgabe des Geschichtsunterrichts, vergangene Lebenssituationen und Kulturen verständlich, die Strukturen der Entwicklung menschlicher Gesellschaften sichtbar zu machen und die historischen Wurzeln heutiger politischer Erscheinungsformen und Konflikte zu verdeutlichen.

3.2 Die geographische Dimension

Die Naturräume auf der Erde sind regional sehr unterschiedlich. Die großen natürlichen Systeme prägen unseren Planeten und die möglichen Lebensbedingungen auf ihm. Die Menschen fügen durch ihre Arbeit, ihre Lebensweise, ihren Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen und ihre politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen Neues hinzu und verändern dadurch – positiv und negativ – ihre natürliche Umwelt. Die natürlichen Rhythmen, die Großlandschaften, Klimazonen und geologischen Strukturen der Erde zu verstehen, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen global, regional und lokal zu kennen, um sie menschenwürdig und im Respekt vor der Natur nachhaltig zu gestalten, die Unterschiede in der Kultur und der Lebensqualität von Bevölkerungsgruppen kennen zu lernen und zu akzeptieren und einen Überblick über die Räume, die Lebens-, Arbeits- und Freizeitbedingungen der *näheren* Umgebung zu gewinnen, sind die Ziele, zu denen das Unterrichtsfach Geografie wesentliche Beiträge leistet.

3.3 Die gesellschaftliche Dimension

Gemeinschaften von der Familie über den Freundeskreis und den Klassenverband, die Städte Bremen und Bremerhaven, die Bundesrepublik Deutschland, die Europäische Union bis zu den Vereinten Nationen und anderen nationalen und internationalen Organisationen sind Schwerpunkte dieses Bereichs. Fragen nach dem friedlichen Zusammenleben der Menschen untereinander, die Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen und politischen

Problemen und Konflikten, die Beschäftigung mit der Zukunft der Erde und der persönlichen Lebensperspektive des Einzelnen, die Akzeptanz der Menschenrechte und demokratischer Strukturen, die Auswirkungen neuer technologischer Entwicklungen und das Kennenlernen sich verändernder Formen der Arbeit und der Freizeit spannen den Raum dieser Dimension auf.

4. Fachbezogene Ausführungen

Die Unterrichtsinhalte und -themen orientieren sich in ihrer fachlichen Ausrichtung an den Themenfeldern. In den folgenden Übersichten werden die Unterrichtsthemen jedes Faches für die Schulstufen und Schularten aufgeführt. Diese Unterrichtsthemen sind verpflichtend. Sie lassen sich ergänzen im Rahmen der Ausgestaltung in ein schulinternes Curriculum.

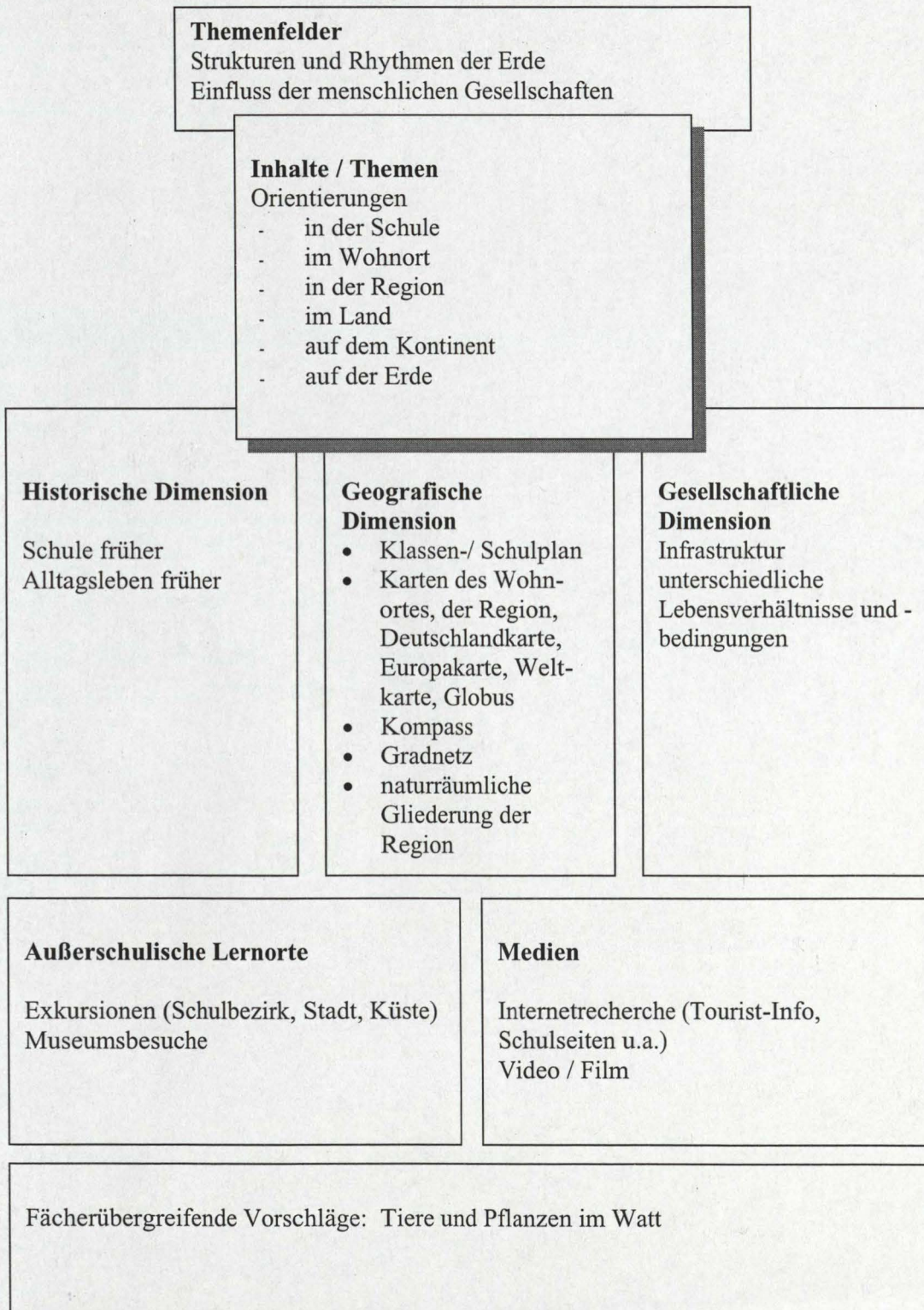
Zusätzlich werden Dimensionen der Themen aufgeführt. Sie sollen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – darauf hinweisen, welche Aspekte die Themen haben.

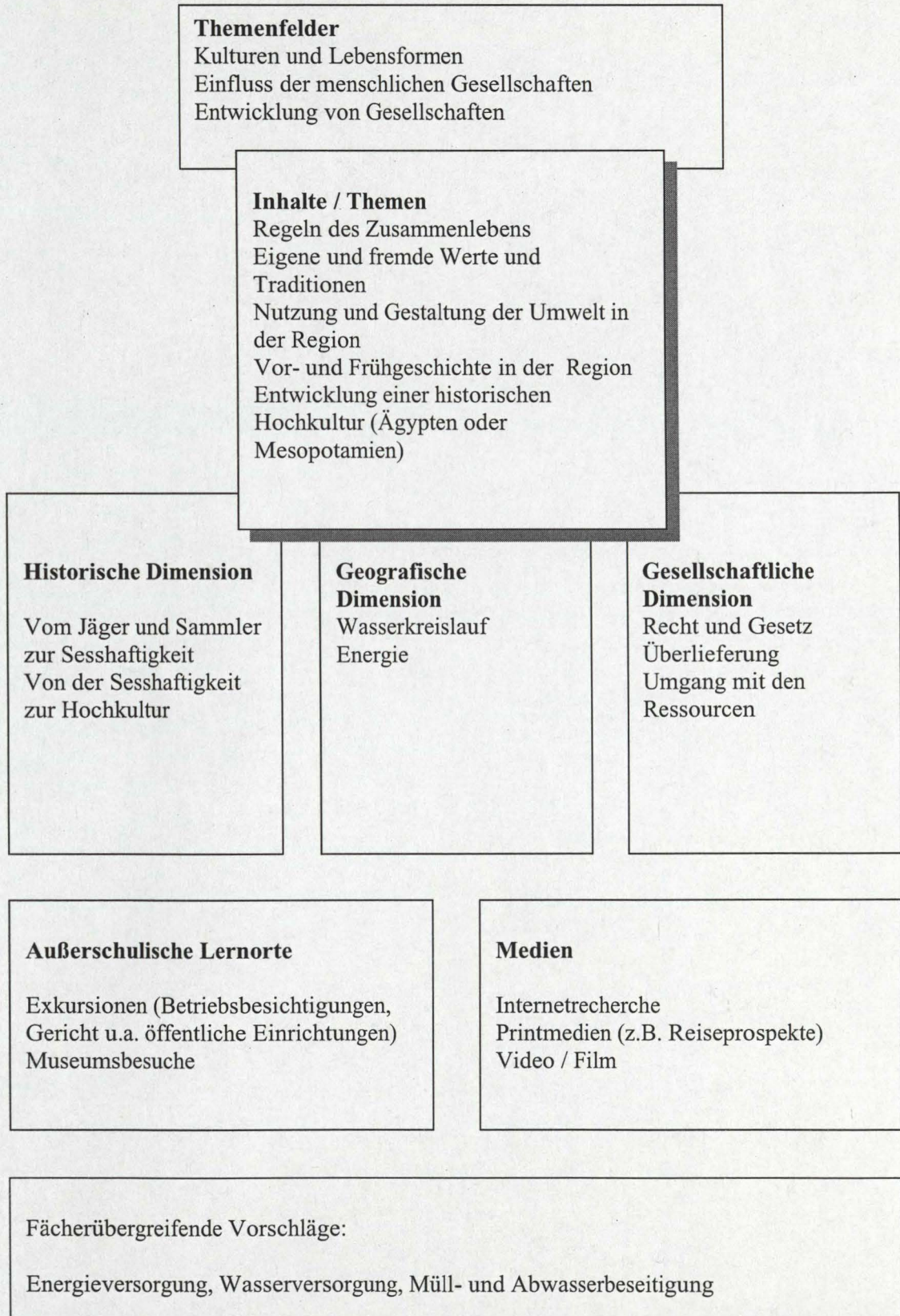
Die Rubriken „Außerschulische Lernorte“ und „Medien“ geben ein grundsätzliches Schema vor und dazu eine kurze Auswahl von Möglichkeiten, die ebenfalls nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

In der Rubrik „Fächerübergreifende Vorschläge“ werden Möglichkeiten fächerübergreifenden Lernens in Form fakultativer, in Affinität zu den aufgeführten Dimensionen stehender Themenstellungen aufgezeigt.

4.1 Welt/Umwelt

Jahrgang 5-6





4.1.1 Anforderungen am Ende Klasse 6

Am Ende der Jahrgangsstufe 6 sollen die Schülerinnen und Schüler den beschriebenen Anforderungen auf einem der drei Niveaus genügen.

Sofern nicht eigens vermerkt, sind die Grundanforderungen generell in den mittleren und erweiterten Anforderungen enthalten. Das gleiche gilt für die mittleren Anforderungen, die in den erweiterten Anforderungen subsumiert sind.

Grundanforderungen	Mittlere Anforderungen	Erweiterte Anforderungen
Die Schülerinnen und Schüler können einer Karte oder einem Globus wesentliche Informationen entnehmen. Sie kennen das Gradnetz und das Prinzip des Maßstabs und können Himmelsrichtungen auf Karten bestimmen.	Die Schülerinnen und Schüler können Maßstäbe bestimmen sowie das Gradnetz am Globus und an Karten erarbeiten und anwenden.	Die Schülerinnen und Schüler können die Informationen unterschiedlicher Karten und Kartenausschnitte vergleichend erarbeiten.
Die Schülerinnen und Schüler kennen die naturräumliche Gliederung im Elbe- Weser- Gebiet und können ihre landschaftstypischen Eigenarten wiedergeben.	Sie können die naturräumliche Gliederung in Beziehung setzen zu Lebensbedingungen und wirtschaftlichen Bedingungen der Einwohner des Elbe- Weser- Gebiets.	Sie können die Bedingungen des Elbe- Weser- Gebiets mit der ähnlicher Regionen in der Welt auf verschiedenen Ebenen vergleichen.
Die Schülerinnen und Schüler kennen die Grundzüge der Vor- und Frühgeschichte der Region und können Unterschiede zwischen den Lebens- und Kulturverhältnissen wiedergeben.	Sie können die historischen Entwicklungslinien von der Vor- zur Frühgeschichte, von der aneignenden zur produzierenden Lebensweise erklären.	Sie können vergleichend die Entwicklung in anderen Ländern mit der in der Region in Beziehung setzen.

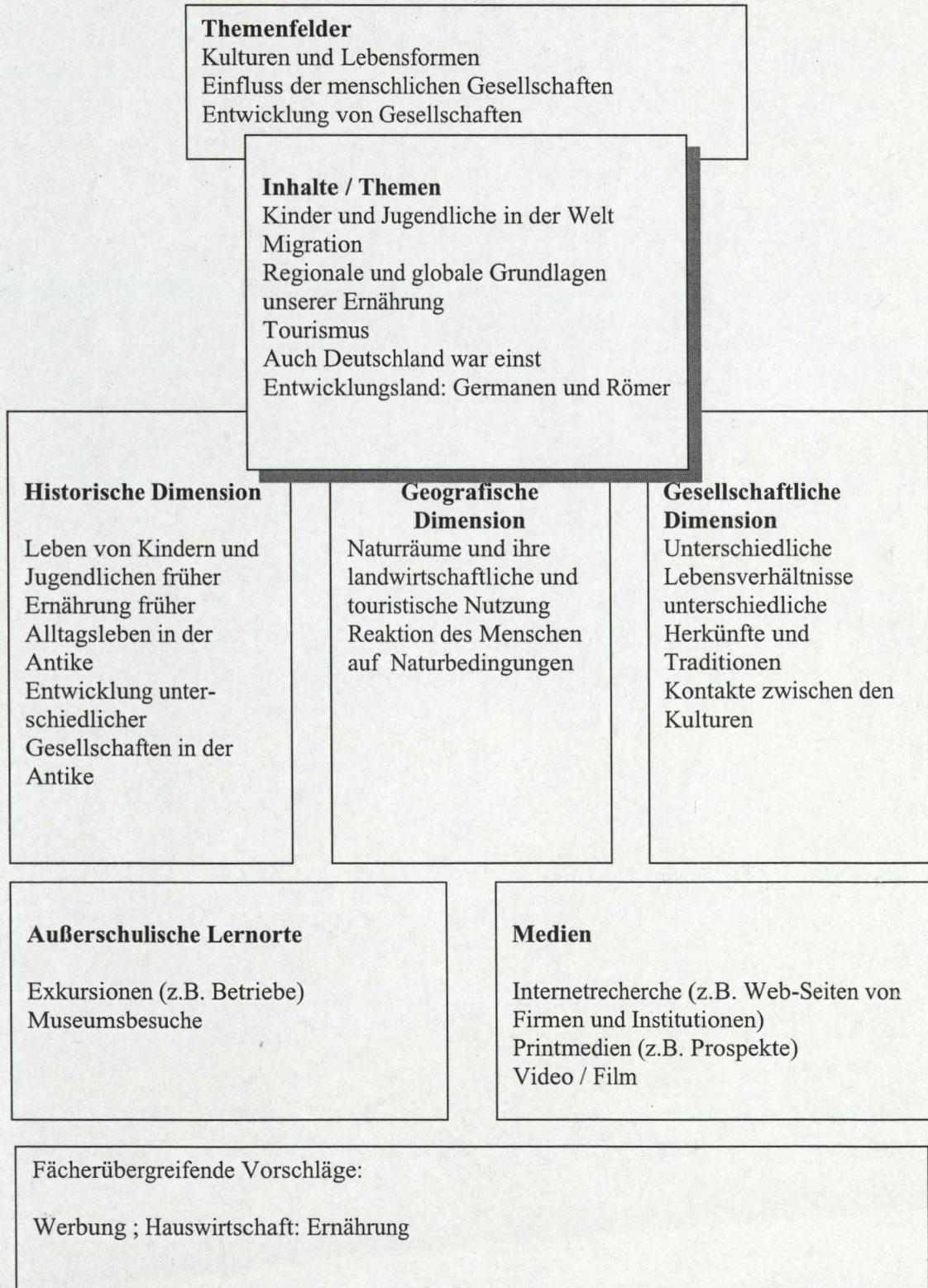
Grundanforderungen	Mittlere Anforderungen	Erweiterte Anforderungen
Die Schülerinnen und Schüler lernen grundlegende gesetzlich fixierte Regeln des Zusammenlebens kennen und können sie am Beispiel benennen.	Sie können einzelne Formen des Rechts (Familien- Kinder-, Jugendrecht) benennen und auf Beispiele anwenden.	Sie entwickeln situationsgebunden eigene Regeln des Zusammenlebens.
Die Schülerinnen und Schüler kennen unterschiedliche gesellschaftliche Werte und Traditionen und können sie benennen.	Sie können die Bedeutung unterschiedlicher Werte und Traditionen für den Einzelnen an Beispielen erklären.	Sie reflektieren über den Sinn einzelner Werte und Traditionen.
Die Schülerinnen und Schüler kennen Grundzüge des Umgangs der Menschen mit der Umwelt und den Ressourcen und können sie an Beispielen erklären.	Sie können den menschlichen Einfluss auf die Umwelt an Beispielen aufzeigen.	Sie entwickeln bei einzelnen Problemfragen bezüglich des menschlichen Umgangs mit der Umwelt und den Ressourcen Lösungsmöglichkeiten.
Die Schülerinnen und Schüler kennen die Unterschiede zwischen aneignender und produzierender Lebensweise des Menschen sowie die Voraussetzungen für eine entwickelte Gesellschaft und Hochkultur und können sie an Beispielen erklären.	Sie vergleichen die Entwicklung zur Hochkultur in einzelnen Ländern.	Sie unternehmen Vergleiche zwischen einer frühen Hochkultur und der heutigen Gesellschaft und stellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten fest.

Kenntnisse über Verfahren, Arbeitsschritte und -techniken		
Grundanforderungen	Mittlere Anforderungen	Erweiterte Anforderungen
Die Schülerinnen und Schüler können unter Anleitung Informationen aus unterschiedlichen Quellen (Texte, Bilder, Filme u. a.) erarbeiten und wiedergeben	Sie können selbständig aus unterschiedlichen Quellen Informationen erarbeiten und wiedergeben.	Sie können die erarbeiteten Informationen selbständig darstellen und in Zusammenhänge einordnen.
Die Schülerinnen und Schüler können unter Anleitung IT- Medien anwenden und ihnen Informationen entnehmen.	Sie können nach Einweisung IT- Medien selbständig anwenden, ihnen Informationen entnehmen und diese selbständig auswerten.	Sie können IT- Medien selbständig anwenden, ihnen selbständig Informationen entnehmen und diese in Zusammenhänge ordnen.
Die Schülerinnen und Schüler können unter Anleitung ihre Arbeitsergebnisse in einem Ordner oder einem Heft dokumentieren.	Sie können selbständig ihre Arbeitsergebnisse in einem Ordner oder Heft dokumentieren.	Sie können zusätzliche Informationen ihren Arbeitsunterlagen zuführen und über den Ordner / das Heft hinaus ihre Arbeitsergebnisse in einer Ausstellung präsentieren.

4.2 Welt/Umwelt

Hauptschule Jahrgang 7-10

Jahrgang 7



Jahrgang 8

Themenfelder

Einfluss der menschlichen Gesellschaften
Entwicklung von Gesellschaften

Inhalte / Themen

- Leben unter unterschiedlichen geografischen Bedingungen
- Leben in der Stadt
- Entdeckungsreisen und Erfindungen
- Menschen- und Bürgerrechte
- Von der feudalen Ständegesellschaft zur bürgerlichen Leistungsgesellschaft

Historische Dimension

- Veränderungen der in der Kulturlandschaft
- Entwicklung des Stadtlebens am Beispiel Bremens
- europäischer Kolonialismus
- technischer Fortschritt
- Feudalismus und Absolutismus
- Aufklärung und französische Revolution

Geografische Dimension

- Klimazonen und klimatische Höhengliederung
- Weltmeere und Wasserkreislauf
- Wüsten
- Regenwälder
- Treibhauseffekt

Gesellschaftliche Dimension

- Einfluss der Umwelt auf die gesellschaftliche Entwicklung
- Nutzung natürlicher Ressourcen
- Menschenrechte/Grundrechte
- Gewaltenteilung
- Staatsbürgerliche Mitbestimmung

Außerschulische Lernorte

Exkursionen (z.B. Stadtrundgänge, Besuch von Institutionen und kommunalen Einrichtungen)
Museen, Archive(z.B. Staatsarchiv)

Medien

IT-Medien: Internet und Lexika
Printmedien: Lexika, Zeitung, Prospekte
Audio /Video: Unterrichtsfilm

Fächerübergreifende Vorschläge: Biologie: Wasser; Arbeitslehre: technischer Fortschritt, Entwicklung von Arbeits- und Lebensverhältnissen

Jahrgang 9**Themenfelder**

Kulturen und Lebensformen
 Gesellschaften und ihre Wertesysteme
 Einfluss der menschlichen Gesellschaften
 Entwicklung von Gesellschaften
 Ursprünge von Strukturen und Konflikten der Gegenwart

Inhalte / Themen

- Entwicklungsländer
- Industrielle Revolution
- Nationalismus und Imperialismus im 19. und 20. Jahrhundert

Historische Dimension

Aufteilung der Welt unter die europ. Mächte im 19. Jahrhundert
 Entstehung und Entwicklung der Industrie
 Soziale Frage und soziale/sozialistische Lösungsideen im 19./20. Jh.
 Deutsche Einigung im 19. Jahrhundert
 Nationalismus und Imperialismus vor dem 1. Weltkrieg
 Der 1. Weltkrieg und seine Folgen (Bremer Räterepublik)

Geografische Dimension

Länder der „dritten Welt“
 Ernährungsprobleme und Bevölkerungswachstum
 Energieressourcen, -nutzung und -verbrauch
 Wirtschaften in agrarischen und industriell geprägten Gesellschaften

Gesellschaftliche Dimension

Traditionen und soziale Strukturen in der „dritten Welt“
 Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft
 Genossenschaften und Gewerkschaften
 Sozialversicherung
 Folgen der technischen Entwicklung

Außerschulische Lernorte:

Häfen in Bremen/ Brhv.,
 Museen, Archive

Medien:

IT-Medien: Internet (z.B. u.a. Info. v. Botschaften/Konsulaten, Verbänden, Gewerkschaften), Lexika, Tourist-Infos.
 Printmedien: u.a. Audio / Video: z.B. Lieder d. Arbeiterbewegung, historische Filmdokumente, Fernsehmitschnitte

Fächerübergreifende Vorschläge:

Entwicklung der Industrie (industrielle Produktionsabläufe); technische Entwicklung, Energiegewinnung

Jahrgang 10**Themenfelder**

Menschliche Gesellschaften und ihre Wertsysteme
Entwicklung von menschlichen Gesellschaften

Inhalte / Themen

NS- Diktatur
Deutschland und die Welt von 1945 bis heute
Demokratische Mitbestimmung
Ökonomie und Ökologie
Regionale und globale Konflikte der Gegenwart
Europa – Chancen und Verantwortung

Historische Dimension

Weimarer Republik
NS-Ideologie
NS-Staat
2. Weltkrieg
Krieg und Kriegsende in
Bremen und Bremerhaven
Entstehung d. Landes
Bremen
Teilung Deutschlands/
BRD - DDR
Kalter Krieg
Entspannung
Wiedervereinigung
Nahost-Konflikt

Geografische Dimension

Entwicklung und Raum-
nutzung in
Industriestaaten (am
Beispiel Bremens u.
Bremerhvns.)
Globale Arbeitsteilung
und Disparitäten
Landschaftszerstörung,
Umweltverschmutzung

Gesellschaftliche Dimension

Demokratische Organe
Parteien und
Bürgerinitiativen
Wahlen
Totalitarismus
Radikalismus
Europäische Union
Macht- oder Friedens-
politik
Probleme der Migration
Probleme der Integration

Außerschulische Lernorte

Exkursionen (z.B. KZ Bergen-Belsen,
NS-Orte in Bremen und Bremerhaven,
Bunker „Valentin“ in Farge)
Museumsbesuche (z.B. Focke-Museum,
Überseemuseum, Histor. Museum Brhv.)
Archiv: Staatsarchiv Bremen, Stadtarchiv

Medien

IT-Medien: Internet (Infos v.
Institutionen, Verbänden, Parteien),
Lexika.
Printmedien: Zeitungen (z.B.
Archivalien), Plakate u.a.
Audio/ Video: histor. Ton- und
Filmdokumente. Fernsehmitschnitte

Fächerübergreifende Vorschläge:

Kurzgeschichten u.a. zur NS-Diktatur; Plakate; Industrieentwicklung in Bremen und Bremerhaven, industrielle Schwerpunkte

4.2.1 Anforderungen am Ende Klasse 8

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Bedingungen (Einkommen, Ansprüche), von denen ein privater Haushalt abhängig ist, benennen.
- die Lebensbedingungen von Kindern in unterschiedlichen kulturellen und sozialen Zusammenhängen nennen und differenzieren.
- die Herkunft unserer Lebensmittel benennen und unseren gegenwärtigen Ernährungszustand mit früheren vergleichen.
- den Umfang der Tourismusindustrie benennen und die Bedeutung des Tourismus für die moderne Industriegesellschaft erklären.
- die Auswirkungen geografischer und klimatischer Bedingungen auf der Erde auf menschliche Kulturen erklären.
- die Rhythmen der Erde und die Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf die Erde erklären.
- die Unterschiede zwischen der römischen und der germanischen Kultur differenzieren.
- die Unterschiede zwischen der feudalen Gesellschaft des Mittelalters und der bürgerlichen Gesellschaft der Neuzeit benennen.
- die wesentlichen Fakten der europäischen Entdeckungsreisen und der europäischen Kolonialisierung der Welt wiedergeben und ihre Folgen bis in die Gegenwart an Beispielen erklären.
- in Grundzügen den Ablauf des Revolutionszeitalters am Ende des 18. Jahrhunderts und Anfang des 19. Jahrhunderts wiedergeben.
- wichtige technische Erfindungen und Entdeckungen vom Mittelalter bis zum 18. Jahrhundert benennen sowie ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft darlegen.

Kenntnisse über Verfahren, Arbeitsschritte und Arbeitstechniken

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedlichen Quellen (Texte, Bilder, Filme u.a.) Informationen entnehmen und diese mündlich und schriftlich wiedergeben.
- Informationen mit Hilfe von IT-Medien beschaffen, diese auswerten und präsentieren.
- Materialien und Fachaufzeichnungen in einem Ordner oder einem Fachheft sammeln und ordnen.

4.2.2 Anforderungen Ende Klasse 9

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Situation der Entwicklungsländer im Vergleich zu den Industrieländern darstellen und die Problematik des Bevölkerungswachstums erklären.
- die Unterschiede zwischen Agrarwirtschaft und Industriegesellschaft benennen.
- die ökonomischen Bedingungen der Industriegesellschaft (Geldwirtschaft, Kapital, Markt) erklären.
- den Ablauf der Industriellen Revolution wiedergeben und die Wechselwirkung von technischer Entwicklung und industrieller Entwicklung erklären.
- die sozialen und politischen Folgen der industriellen Revolution benennen und die sich daraus ergebenden Lösungsmöglichkeiten im politisch-gesellschaftlichen Bereich (Sozialstaat, Arbeiterbewegung, „Sozialismus“, „Marxismus“) benennen und erklären.
- die Rolle der Genossenschaften und Gewerkschaften darstellen.
- die unterschiedlichen Energieträger und die Methoden der Energieerzeugung sowie Probleme von Energieverlust und Energieverbrauch benennen.
- die Begriffe „Nationalismus“ und „Imperialismus“ erklären und in Beziehung zueinander setzen.
- den Ablauf der europäischen Kolonisierung der Erde und ihren Einfluss auf die europäischen Großmächte im Zeitalter des Imperialismus wiedergeben.
- die Ereignisse des Zeitalters des Imperialismus und Nationalismus in Bezug auf die deutsche Einigung von 1871 und auf die Entwicklung der Verhältnisse zwischen Deutschland und den Nachbarstaaten bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges wiedergeben.
- den Ausbruch des 1. Weltkrieges erklären und Ablauf und Folgen des 1. Weltkrieges darstellen.
- die Grundzüge der Entwicklung in Deutschland und im Land Bremen von der Weimarer Republik bis zur NS-Diktatur wiedergeben.
- die Grundzüge der NS-Ideologie und ihre Auswirkungen (z.B. Holocaust) erklären.
- die Praxis der NS-Diktatur in Deutschland und im Land Bremen wiedergeben.
- die Gründe und den Verlauf des 2. Weltkrieges wiedergeben.
- Grundzüge der politischen Entwicklung von der Blockbildung des Kalten Krieges bis zur Auflösung des Ostblocks wiedergeben.

4.2.3 Anforderungen am Ende Klasse 10

Die Schülerinnen und Schüler können

- das System der demokratischen Mitbestimmung in Deutschland in seiner grundsätzlichen Funktion erklären
- die demokratischen Organe der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Bremen benennen und ihre Funktionsweise erklären
- Mitbestimmungsmöglichkeiten benennen
- die negativen Auswirkungen von Radikalismus und Totalitarismus benennen
- die bis in die Gegenwart fortdauernden Folgen des 2. Weltkriegs für Deutschland und das Land Bremen erklären und begründen
- den Weg zur Europäischen Union wiedergeben und die Ziele benennen
- Probleme der Integration von Migranten nennen und Lösungsmöglichkeiten entwickeln
- Probleme der Transformation von Industrie und Gesellschaft benennen
- die Gefahren der Landschaftszerstörung und Umweltverschmutzung erklären
- die globale Arbeitsteilung benennen und Disparitäten erklären
- regionale und globale Konflikte der Gegenwart an Einzelbeispielen erklären.

Die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule können mit dem Ende der 10. Klasse den erweiterten Hauptschulabschluss (möglicherweise mit Gleichstellungsvermerk zum Realschulabschluss) erhalten. Zusätzlich zu den für das Ende der Klasse 9 definierten Anforderungen sollten die Schüler/innen daher am Ende der Klasse 10 einen Leistungsstand erreicht haben, der sie befähigt, eigene Lösungen von Frage- und Problemstellungen des Fachbereichs zu entwickeln.

Kenntnisse über Verfahren, Arbeitsschritte und Arbeitstechniken

Die Schülerinnen und Schüler können

- Informationen aus unterschiedlichen Quellen (Texte, Bilder, Filme u.a.) selbständig erarbeiten.
- mit Hilfe von IT- Medien Informationen sammeln.
- mit Hilfe eigener Aufzeichnungen Kurzreferate verfassen
- Materialien und schriftliche Arbeitsergebnisse in einem Ordner oder Fachheft sammeln und ordnen und / oder in einer Ausstellung dokumentieren

4.3 Geschichte

Realschule/Gymnasium 7-10

Realschule / Gymnasium 7/8

Themenfelder

Strukturen und Rhythmen der Erde
 Kulturen und Lebensformen
 Entwicklung von Gesellschaften
 Einfluss der menschlichen Gesellschaften auf die Erde

Inhalte / Themen

- Europäische Mythen und Weltbilder
- Die Mittelmeerwelt der Antike und ihre Auswirkung auf Europa
- Die feudalistische Gesellschaft des Mittelalters
- Frühkapitalismus
- Erfindungen und Entdeckungen
- Absolutismus

Historische Dimension

- Mythen und Sagen der Bibel, der Griechen und Römer; geozentrisches Weltbild.
- Antike Stadtstaaten: die griechische Polis, die römische Polis
- Römisches Weltreich
- Germanische, slawische und arabische Völkerwanderung
- Christentum und Islam
- Herren und Knechte
- Lehenswesen
- Städte/ Geldwirtschaft
- Entdeckungen
- Renaissance und Glaubensspaltung

Gesellschaftliche Dimension

- europäische und außereuropäische Traditionen
- Religion und Gesellschaft
- Möglichkeiten demokratischer Entscheidungsfindung
- demokratische Strukturen im Land Bremen/ in der Bundesrepublik
- Formen staatlicher Ordnung und Machtverteilung (z.B. Monarchie, Autokratie, Diktatur, Demokratie)
- Freiheitsbegriffe
- Wirtschaft und Gesellschaft

Außerschulische Lernorte

Exkursionen (Bauten d. MIA u. der frühen Neuzeit in der Region, z.B. Bremen: Dom, Rathaus, Haus Blomendahl, Schloss Schönebeck, Bederkesa: Burg)
 Museen, Archiv (Staatsarchiv: z.B. Urkunden u.a. Dokumente)

Medien

IT-Medien: Spurensuche Antike, MIA u. frühe Neuzeit im Internet (z.B. Römerstädte, Burgen u.a.), Recherche zu den Themen; Unterrichts-CD-ROM
 Audio/ Video: Lehrfilme

Fächerübergreifende Vorschläge:

Literatur - z.B. Sagen und Mythen, Literatur der Aufklärung, Architektur, Malerei

Realschule / Gymnasium 9/10**Themenfelder**

Ursprünge politisch- gesellschaftlicher Konflikte der Gegenwart; Gesellschaften von heute und ihre Wertssysteme

Inhalte / Themen

- Industrielle Revolution
- Nationalstaaten und Nationalismus
- Das Zeitalter des Imperialismus und der 1. Weltkrieg
- Die Weimarer Republik
- Die NS-Diktatur und der 2. Weltkrieg
- BRD und DDR
- Der kalte Krieg
- Von der EWG zur EU
- Die dritte Welt
- Konflikte in der Welt von heute

Historische Dimension

- Technischer Fortschritt
- Ende der Ständegesellschaft
- Bremen: Veränderung der städtischen Strukturen, neue Industrien, Hafenaufbau; Gründung Bremerhavens
- Auswanderung über Bremen und Bremerhaven, Bremen und die USA
- Entwicklung zum dt. Nationalstaat
- Kolonialismus und Militarismus an der Unterweser (Südwestafrika / Marine)
- Der moderne Krieg – Massen und Technik
- Die Bremer Räterepublik
- Politisch-wirtschaftliche Probleme der Zwischenkriegszeit
- NS-Diktatur in Bremen
- NS-Terror und Völkermord
- Der totale Krieg und seine Auswirkungen
- Flüchtlinge und „Umsiedler“
- Amerikanische Enklave und Basis Bremen
- Deutschland im Ost-West- Konflikt
- Entspannung
- Wiedervereinigung
- Entkolonialisierung und neue Mächte
- Nah-Ost-, Nord-Süd-Konflikt, Balkan-Konflikt, Terrorismus

Gesellschaftliche Dimension

- Entwicklung der Gewaltenteilung
- Demographische Veränderungen und ihre Folgen
- Migration und Emigration
- Kapitalismus
- Soziale Frage
- Gesellschaftliche Modelle und Weltanschauungen
- Totalitarismus und Extremismus
- Die soziale Marktwirtschaft
- Europäische Konflikte und Einigungsbestrebungen

Außerschulische Lernorte

Exkursionen: Besichtigung von Gebäuden und historischen Orten
 Museumsbesuche: z.B. Focke-Museum, Übersee-M., histor. M. in Brhv./ Staatsarchiv, Stadtarchiv

Medien

IT-Medien: Internetrecherche und Lexika
 Printmedien: Zeitungen, Archivalien
 Audio / Video: Audio- und Filmdokumente, Lehrfilme

Fächerübergreifende Vorschläge: industrialisierte Arbeitsabläufe, Literatur, z.B. z. Thema NS., Expressionismus, Industriegesellschaft und Moderne, Plakate, Werbung und Massenbeeinflussung

4.3.1. Anforderungen des Faches Geschichte am Ende der Klasse 8

Die Inhalte und Themen sind sowohl für die Realschule wie für das Gymnasium gleich.

Grundanforderungen	Erweiterte Anforderungen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mythen und Weltbilder nennen und differenzieren • die Grundzüge der europäischen Mittelmeerhochkultur der Griechen und Römer und ihren Einfluss auf Europa benennen • die Grundlagen der deutschen Kulturentwicklung benennen. • die Grundzüge der Christianisierung und der Islamisierung des Mittelmeerraumes wiedergeben • die Grundzüge der gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Entwicklung des europäischen Kulturraumes vom mittelalterlichen Feudalismus bis zur Französischen Revolution wiedergeben und diese Grundzüge mit denen der regionalen Entwicklung (Bremen und Umland) vergleichend in Beziehung setzen • die Bedeutung von Markt und Wirtschaft für die Entwicklung der europäischen Kultur (besonders der Städte) nennen • Formen staatlicher Ordnung vom Altertum bis zur Neuzeit (Polis, Feudalstaat, absolutistische Monarchie) erklären • die politischen Grundideen der Aufklärung (Menschenrechte, Gewaltenteilung) benennen • den Ablauf der Französischen Revolution und ihre Folgen für Europa wiedergeben. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die historischen Weltbilder in Bezug zu den gegenwärtigen setzen und die Unterschiede benennen • den Grad der Beeinflussung Mitteleuropas durch die griechisch- römische Antike (Staatlichkeit, Alltagskultur, Recht) erklären • die Bedeutung der beiden monotheistischen Religionen Christentum und Islam für politische und kulturelle Konflikte der Gegenwart erklären • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der europäischen Kulturentwicklung und der Entwicklung anderer Kulturen erklären • die historische Bedeutung von Markt und Wirtschaft mit der modernen in Beziehung setzen • Unterschiede zwischen historischen und modernen Staatsauffassungen benennen • das Fortleben der aufklärerischen Ideen und die Probleme ihrer Umsetzung in der Gegenwart erklären • jüngere Umstürzbewegungen (z.B. DDR 1989) zur französischen Revolution in Beziehung setzen.

Kenntnisse über Verfahren, Arbeitsschritte und Arbeitstechniken	
Kenntnisse	Erweiterte Kenntnisse
Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Sachverhalte unter Anleitung aus unterschiedlichen Quellen (Sachtext, Quellentext, Karte, Grafik, Statistik, Bild, Film) und stellen sie in eigenen Texten dar.	Sie erarbeiten sich Sachverhalte durch eigene Recherche
Die Schülerinnen und Schüler halten mit Hilfe eigener Aufzeichnungen Referate.	Sie arbeiten bei der Anfertigung eines Referats selbständig zu den im Unterricht festgelegten Arbeitsthemen durch eigene Recherche und autonome Planung der Arbeitsschritte.
Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihre Informationen und Arbeitsergebnisse in einem Ordner bzw. einem Heft.	Sie führen eigenständig Dokumentationen bzw. Präsentationen durch.
Die Schülerinnen und Schüler nutzen IT-Medien zur Informationsbeschaffung und Vertiefung.	Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit Hilfe der IT- Informationsträger.

4.3.2 Anforderungen des Faches Geschichte am Ende der Klasse 10

Grundanforderungen	Erweiterte Anforderungen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Ablauf der Industriellen Revolution wiedergeben. • Soziologische und demografische Folgen der Industriellen Revolution (Industriearbeiterschaft, Bevölkerungswachstum, Wanderungsbewegungen) erklären und Rückschlüsse auf ähnlich geartete Entwicklungen der Gegenwart ziehen • die Grundprobleme der sozialen Frage und die Modelle ihrer Lösung benennen • die Grundzüge der Ideologie des Sozialismus/ Kommunismus wiedergeben • die wesentlichen Einzelheiten der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung Deutschlands im Zeitalter der Nationalstaaten wiedergeben • die Grundlagen des Kolonialismus und die Ausdehnung der europäischen Kolonialreiche benennen • die Auswirkungen des Nationalismus auf die innereuropäische Politik vor 1914 erklären • den Ausbruch und den Ablauf des 1. Weltkriegs wiedergeben und seine Folgen (auch: Bremer Räterepublik) benennen • die Geschichte der Weimarer Republik im Grundriss wiedergeben. • die demokratische Ordnung der Weimarer Republik zur Ordnung in der Bundesrepublik Deutschland in Beziehung setzen. • die Gründe für den Aufstieg der NSDAP benennen und die Stationen dieses Aufstiegs wiedergeben. • die Grundlagen und wesentlichen Punkte der NS- Ideologie wiedergeben. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen technischer Entwicklung und industrieller Entwicklung an historischen und aktuellen Beispielen (z.B. Mikroelektronik, Informationstechnologie) erklären • die deutschen Lösungsmodelle zu denen des Auslands in Beziehung setzen • die Übereinstimmung und die Diskrepanz zwischen den marxistischen Vorstellungen und den gegenwärtigen ökonomischen und sozialen Entwicklungen heraus stellen • die Bedeutung deutscher „Sonderwege“ (Monarchismus, Militarismus) für die Entwicklung Deutschlands erklären • die Folgen des Kolonialismus für die Länder der „Dritten Welt“ in der Gegenwart benennen • den historischen Nationalismus zu den Nationalismen der Gegenwart und ihren Auswirkungen in Beziehung setzen. • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Weimarer Parteien und den Parteien der Bundesrepublik Deutschland benennen. • Moderne extremistische Bewegungen benennen und ihre Gefahr für den demokratischen Staat und die demokratische Gesellschaft erklären. • Die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen dem Stalinismus in Russland und dem Nationalsozialismus herausstellen. • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen modernen Diktaturen und dem Hitlerregime erklären.

<ul style="list-style-type: none"> • die Folgen der NS- Ideologie (Verfolgung Andersdenkender, Judenverfolgung und Massenmord) wiedergeben und erklären. • die Entwicklung und Praxis der Hitlerdiktatur in Deutschland und Bremen von der Machtergreifung und Gleichschaltung bis zur Ausbeutung von Fremd- und Zwangsarbeitern im 2. Weltkrieg darstellen. • die Stationen und Ziele der NS- Außenpolitik benennen. • die Stationen des 2. Weltkriegs benennen. • die Folgen des 2. Weltkriegs für Deutschland und das Land Bremen (bes. unter Bezug auf den Luftkrieg und den Zustrom von Flüchtlingen und „Aussiedlern“) erklären. • die Entwicklung in Deutschland vom Ende des 2. Weltkrieges bis zur Gründung zweier deutscher Staaten wiedergeben. • das Zustandekommen der beiden deutschen Staaten erklären und die Grundzüge und Unterschiede ihrer politisch- ökonomischen Entwicklung wiedergeben. • das Modell der „sozialen Marktwirtschaft“ erklären. • den Prozess der Wiedervereinigung darstellen und ihre Folgen und Probleme benennen. • die politischen und ökonomischen Voraussetzungen der europäischen Union und ihrer Entwicklung benennen. • die Stationen der Entkolonialisierung in der Dritten Welt benennen. • den Ablauf des Ost-West-Konfliktes wiedergeben. • Weltkonflikte der Gegenwart benennen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Nachkriegsentwicklung Deutschlands und der anderer europäischer Länder herausstellen. • Internationale Wirtschaftsverflechtungen erklären und ihre Folgen für die soziale Marktwirtschaft darstellen. • Alternativen zur deutschen Wiedervereinigung benennen. • Lösungen für die Probleme der europäischen Union benennen. • Die Abfolge von „Weltreichen“ und „Weltmächten“ in der Geschichte wiedergeben und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den „Supermächten“ des kalten Krieges und der Gegenwart erklären.
---	---

Kenntnisse über Verfahren, Arbeitsschritte und Arbeitstechniken	
Kenntnisse	Erweiterte Kenntnisse
Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich eigenständig Sachverhalte aus unterschiedlichen Quellen (Sachtext, Quellentext, Karte, Grafik, Statistik, Bild, Film) und stellen sie in eigenen Texten dar. Sie betreiben eigene Recherche.	Sie werten Informationen eigenständig aus, ordnen sie in Zusammenhänge ein und verschriftlichen ihre Erkenntnisse.
Die Schülerinnen und Schüler fertigen nach den im Unterricht erhaltenen Informationen und selbst recherchierten Erkenntnissen Referatstexte an und tragen sie vor.	Sie arbeiten bei der Anfertigung eines Referats selbständig zu den im Unterricht festgelegten Arbeitsthemen durch eigene Recherche und autonome Planung der Arbeitsschritte.
Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihre Informationen und Arbeitsergebnisse in einem Ordner bzw. Heft. Sie fertigen eigene Grafiken und Statistiken an.	Sie führen eigenständig verschiedene Darstellungs- und Präsentationsformen aus.
Die Schülerinnen und Schüler nutzen eigenverantwortlich IT- Medien zur Informationsbeschaffung und Vertiefung.	Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit Hilfe von IT- Informationsträgern.

4.5 Geografie

Realschule/Gymnasium 7 -10

Realschule / Gymnasium 7/8

Themenfelder

Strukturen und Rhythmen der Erde
 Einfluss der menschlichen Gesellschaften auf die Erde
 Kulturen und Lebensformen

Inhalte / Themen

- Naturbedingungen für das menschliche Leben:
- Die Erde im Weltraum
- Tag-, Nacht-, Jahres-, Zeitzonen
- Gradnetz
- Atmosphäre und Lithosphäre
- Kontinente, Weltmeere, Meerengen
- Klimazonen / klimat. Höhengliederung
- Auseinandersetzung des Menschen mit Naturbedingungen (in den einzelnen Klimazonen und im Hochgebirge)
- Gestaltung außereuropäischer Kulturräume, fakultativ: Orient, Indien – Südostasien, China – Ostasien, Lateinamerika

Geografische Dimension

astronomische, atmosphärische und klimatische Phänomene
 Extremzonen: Arktis/ Antarktis – Wüsten
 Fluss-Systeme, Meeresströmungen, Ebbe und Flut, Küstenschutz
 Vulkanismus und Plattentektonik
 Viehwirtschaft an der Nordseeküste, Almwirtschaft im Hochgebirge, Plantagenwirtschaft in den Tropen

Gesellschaftliche Dimension

Geografie und Demografie
 Traditionen und soziale Strukturen
 traditionelle Wirtschaftsstrukturen und Industrialisierung
 wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen zwischen Bremen und außereuropäischen Kulturräumen

Außerschulische Lernorte

Exkursionen im Stadtbereich und ins Umland.
 Besuche v. Ausstellungen und Institutionen (u.a. Planetarium, Universum, Alfred- Wegener- Institut, Überseemuseum)

Medien

IT-Medien: Internetrecherche, Lexika, Unterrichtssoftware
 Printmedien: tourist. Infos, Prospekte
 Audio / Video: Lehrfilme, Musik

Fächerübergreifende Vorschläge: Schwerkraft, Fliehkraft, Energiegewinnung;
 Verbreitung europäischer Sprachen außerhalb Europas; Ornamente, Scherenschnitt;
 Gewürze, exotische Nahrungsmittel; Märchen, Mythen; pflanzliche und tierische Lebensformen unter verschiedenen geografischen Bedingungen

Realschule / Gymnasium 10**Themenfelder**

Einfluss der menschlichen Gesellschaften
Entwicklung von Gesellschaften

Inhalte / Themen

- Raumnutzung und Entwicklung in Industriestaaten:
- Land Bremen, Deutschland
- Europa und Russland oder USA/Kanada oder Japan oder Afrika
- Die agrarische Gesellschaft im Wandel:
- Wirtschaften in einer agrarisch geprägten Gesellschaft
- Wirtschaften in einer industriell geprägten Gesellschaft
- moderne Raumentwicklung
- Industrieansiedlung
- Trennung von Wohnen und Arbeit
- Urbanisierung
- Globale Fragen
- Grenzen des Wachstums
- Disparitäten
- Weltwirtschaft

Geografische Dimension

Globale Arbeitsteilung
Industrie- und Entwicklungsländer
Unterschiedliche Industriestandorte
Rohstoffe und ihre Bedeutung für die Weltwirtschaft
Energie- und Wasserversorgung, Entsorgungsprobleme
Wohnsituation in europ. Städten und in Städten der Entwicklungsländer.
Umweltverschmutzung/Treibhauseffekt

Gesellschaftliche Dimension

Entwicklung Bremens als Industriestadt, Bremerhavens als Hafenstadt (Baumwoll-, Tabak-, Werftindustrie, Fischerei, Passagier-u.a. Schifffahrt, Hafenwirtschaft)
Außenbeziehungen Bremens
Strukturwandel in Hafenwirtschaft und Industrie und seine gesellschaftlichen Auswirkungen (Arbeitsmarkt)
Agenda 21

Außerschulische Lernorte:

Exkursionen: Betriebsbesichtigungen, Ortsbesichtigungen (z.B. Häfen)
Zur örtlichen Wirtschaftsentwicklung:
Museen
Zur Recherche: Staatsarchiv, Stadtarchiv

Medien:

IT-Medien: Internetrecherche zu Agenda 21, einzelnen Wirtschaftsbereichen und -betrieben.
Printmedien: Marketing- Prospekte.
Audio/ Video: Werbefilme (z.B. zu lokalen Wirtschaftszweigen), Filmberichte (zu Städten u.a.)

Fächerübergreifende Vorschläge:

Industrielle Entwicklung; Rohstoffe, Energie- und Wasserversorgung

4.5.1 Anforderungen des Faches Geografie am Ende der Klasse 8

Auch für die Geografie gilt, dass die Inhalte und Themen sowohl für die Realschule wie für das Gymnasium gleich sind. Grundsätzliche Anforderung für alle Klassenstufen ist im Fach Geografie die Beherrschung der topografischen Grundkenntnisse. Das Einüben topografischer Grundkenntnisse ist verpflichtendes Grundprinzip des gesamten Geografieunterrichts.

Anforderungen	Erweiterte Anforderungen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit Hilfe des Gradnetzes auf Karten orientieren • astronomische, atmosphärische und klimatische Phänomene der Erde in Bezug auf die Lebensbedingungen des Menschen erklären • die Beeinflussung der menschlichen Lebensbedingungen durch geologische Gegebenheiten erklären • die Bedeutung unterschiedlicher Zonen (Zeitzone, Klimazone) für die Lebensumstände des Menschen erklären • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den wirtschaftlichen Nutzungen der geografischen Umgebung benennen • die Veränderungen der naturräumlichen Gegebenheiten durch den Menschen und die möglichen Gefahren daraus benennen • die Bedeutung von Traditionen und sozialen Strukturen für einzelne Kulturräume erklären • Wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen zwischen Bremen und den außereuropäischen Kulturräumen aufzeigen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Projektionsweisen der Kartografie erklären • die durch die geografischen Gegebenheiten bedingten Verbreitungsmuster der wirtschaftlichen Handlungen des Menschen erklären • die wirtschaftliche Nutzung der natürlichen Rohstoffe im Hinblick auf Ökonomie und Ökologie einschätzen • die Eigenschaften der Elbe- Weser- Region von der anderer Regionen differenzieren.

Kenntnisse über Verfahren, Arbeitsschritte und Arbeitstechniken	
Kenntnisse	Erweiterte Kenntnisse
Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich unter Anleitung Informationen aus Sachtexten, Bildern und Karten sowie aus audiovisuellen und IT- Medien.	Sie werten nach Einweisung selbständig Informationen aus und ordnen sie in Zusammenhänge ein.
Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihre Informationen und Arbeitsergebnisse in einem Ordner und / oder Heft bzw. präsentieren sie unter Anleitung in einer Ausstellung.	Sie legen nach Einweisung eigenständig Materialsammlungen an und verschriftlichen ihre Ergebnisse (z.B. durch ein Referat). Sie dokumentieren ihre Ergebnisse durch eine Ausstellung oder Präsentation.

4.5.2 Anforderungen des Faches Geografie am Ende der Klasse 10

Schwerpunktmäßiger Inhalt des Faches Geografie in der Klasse 10 ist die Kulturgeografie. Die Schülerinnen und Schüler sollen Staaten und Regionen in ihrem kultur- und wirtschaftsgeografischen Zusammenhang erfahren und begreifen. Dabei soll auch die regionale Geografie beachtet werden.

Anforderungen	Erweiterte Anforderungen
<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler können • die Entwicklung und Raumnutzung in Industriestaaten an Beispielen (Bremen / Deutschland, Europa, außereuropäische Länder) erklären. • die Unterschiede zwischen dem Wirtschaften in einer agrarisch und einer industriell geprägten Gesellschaft benennen. • die Folgen des kulturgeografischen Strukturwandels an Beispielen erklären. • die globale Arbeitsteilung benennen. • Disparitäten zwischen einzelnen Regionen und Ländern benennen und einordnen. • Grundprobleme und Aufgabenstellungen des beginnenden 21. Jahrhunderts in Bezug auf die Weltwirtschaft und die regionale Entwicklung benennen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Verflechtung ökonomischer und geografischer Bedingungen bei der Raumnutzung erklären • unterschiedliche Modelle für die Weiterentwicklung agrarischer Gesellschaften erklären • Modelle zur Lösung der weltweiten Disparitätsprobleme entwickeln • Lösungsmöglichkeiten für die Probleme des 21. Jahrhunderts im Bereich der ökonomischen und ökologischen Entwicklung (auch bezogen auf Bremen und Bremerhaven) einschätzen.

Kenntnisse über Verfahren, Arbeitsschritte und Arbeitstechniken	
Kenntnisse	Erweiterte Kenntnisse
Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Sachverhalte aus verschiedenen Quellen (Sachtext, Quellentext, Karte, Grafik, Statistik, Bild, Film), ordnen sie in Zusammenhänge ein und stellen sie in eigenen Texten dar.	Sie erarbeiten sich Sachverhalte durch eigene Recherche.
Die Schülerinnen und Schüler halten mit Hilfe eigener Aufzeichnungen Referate.	Sie arbeiten bei der Anfertigung eines Referats selbständig zu den im Unterricht festgelegten Arbeitsthemen durch eigene Recherche und autonome Planung der Arbeitsschritte.
Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihre Informationen und Arbeitsergebnisse in einem Ordner bzw. Heft.	Sie führen eigenständig Dokumentationen bzw. Präsentationen durch.
Die Schülerinnen und Schüler nutzen IT-Medien zur Informationsbeschaffung und Vertiefung.	Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit Hilfe der IT- Informationsträger.

4.6 Gemeinschaftskunde

Realschule / Gymnasium 9-10

Themenfelder

Gesellschaften und ihre Wertsysteme
 Einfluss der menschlichen Gesellschaften auf die Erde
 Entwicklung von Gesellschaften

Inhalte / Themen

Rechtsstaat Deutschland
 Menschen und Bürgerrechte
 Demokratische Mitbestimmung in Deutschland
 Ökonomie und Ökologie
 Europäische und globale Verflechtung
 Krieg und Frieden – europäische und außereuropäische Konfliktherde
 Gesellschaftliche Konfliktsituationen in Deutschland

Gesellschaftliche Dimension

Grundrechte- Grundgesetz
 Rechtsordnung in Dtschld.
 Kriminalität
 Streitschlichtung in der Schule
 Die EU und die rechtliche Vereinheitlichung Europas
 Repräsentat. Demokratie in Bremen / in Dtschld.
 Arbeitgeber und –nehmer
 Formen polit. und betriebl. Mitbestimmung
 Wehrdienst /sozialer Dienst in Deutschland
 System der sozialen Sicherung in Deutschland
 Vor- und Nachteile der Globalisierung
 Agenda 21: Pläne für das 21. Jh.

Geografische Dimension

- Umweltzerstörung
- Umgang mit Ressourcen
- Massentourismus

Historische Dimension

- Der Menschenrechtsbegriff : Entstehung und Ausformung
- Gewaltenteilung
- demokratische Mitbestimmung
- Nationalismus
- Religiös begründeter Fundamentalismus

Außerschulische Lernorte

Exkursionen: staatl. Institutionen wie Gericht, Parlament, städt. Dienste, Bdwehr, auch: Krankenkassen., Gewerkschaften u.a. Organisationen.
 Ausstellungen: Planetarium.

Medien

IT-Medien: Internetrecherche bei Institutionen, Behörden, Botschaften bzw. Konsulaten, Hilfsorganisationen.
 Print-Medien: Werbeprospekte, Infos
 Audio/Video: Fernsehmitschnitte
 Werbefilme Lehrfilme

Fächerübergreifende Vorschläge:

Sachtexte / Rechtstexte; gefährdete Tiere und Pflanzen; Treibhauseffekt

4.6.1 Anforderungen des Faches Gemeinschaftskunde am Ende der Klasse 10

Die Inhalte und Themen sind sowohl für die Realschule wie für das Gymnasium gleich.

<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Unterschied zwischen Zivil- und Strafrecht definieren. • die Menschenrechte benennen. • Bürgerrechte und Bürgerpflichten in Bezug auf die Bundesrepublik Deutschland erklären. • die wesentlichen Bestimmungen der Jugendschutzgesetze wiedergeben. • den Weg zur rechtlichen Gleichstellung der Geschlechter wiedergeben und die Probleme der Gleichberechtigung von Mann und Frau definieren. • die Ursache von krimineller Aktivität und Gewalt benennen und Möglichkeiten der Gewaltprävention aufzeigen. • den Aufbau und die Funktionsweise der parlamentarischen Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland erklären. • Möglichkeiten der demokratischen Mitbestimmung benennen. • die Funktionsweise des Marktes erklären, seine gesellschaftliche Bedeutung und Auswirkung auf die Ökologie einschätzen. • die Bedeutung staatlicher Regulierung in der Marktwirtschaft und ihre Folgen (Sozialstaatsgebot, Sozialversicherung) wiedergeben. • Vor- und Nachteile der europäischen Verflechtung und der Globalisierung benennen. • europäische und außereuropäische politische Konflikte benennen und ihre Gründe definieren. • gesellschaftliche Konfliktsituationen in Deutschland benennen und erklären. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Rechtsformen demokratischer Staaten benennen. • die Entwicklung zu den Menschenrechten aufzeigen. • den Zusammenhang von Kriminalität und sozialen Faktoren erklären. • unterschiedliche Zielsetzungen demokratischer Parteien erklären. • Lösungsmodelle der demografischen Problematik in Deutschland benennen und beurteilen. • Lösungsmodelle für negative Auswirkungen der Marktwirtschaft vergleichen. • Unterschiede zwischen der Regulierung in Deutschland und in anderen Ländern beurteilen. • Möglichkeiten der Entwicklung der EU darlegen. • Möglichkeiten der politischen und gesellschaftlichen Konfliktbewältigung aufzeigen.
---	--

Kenntnisse über Verfahren, Arbeitsschritten und Arbeitstechniken	
Kenntnisse	Erweiterte Kenntnisse
Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Sachverhalte unter Anleitung aus unterschiedlichen Quellen (Sachtexte, Quellentexte, Karten, Grafiken, Statistiken, Bilder, Filme)	Sie werten Informationen selbständig aus, ordnen sie in Zusammenhänge ein und verschriftlichen ihre Erkenntnisse. Sie erarbeiten sich Sachverhalte durch eigene Recherche.
Sie fertigen nach den erarbeiteten Sachverhalten Referate an.	Sie arbeiten bei der Anfertigung von Referaten und Präsentationen selbständig durch autonome Planung der Arbeitsschritte.
Sie bereiten Präsentationen, Interviews oder Diskussionen vor.	
Sie dokumentieren ihre Informationen und Arbeitsergebnisse in einem Ordner bzw. Heft.	Sie fertigen eigene Grafiken und Statistiken an.
Die Schülerinnen und Schüler nutzen IT-Medien zur Informationsbeschaffung und Vertiefung	Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit Hilfe von IT- Informationsträgern.

5. Leistungsbeurteilung und Dokumentation

Die Leistungsbewertung dient der Dokumentation und Beurteilung der individuellen Entwicklung des Lern- und Leistungsstandes der Schülerinnen und Schüler bezogen auf die Anforderungsprofile dieses Rahmenplans und auf das vereinbarte schulinterne Curriculum. Sie berücksichtigt nicht nur die Produkte, sondern auch die Prozesse schulischen Lernens und Arbeitens. Leistungsbewertung dient der kontinuierlichen Rückmeldung für Lernende, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte. Sie muss innerhalb einer Schule zwischen den Lehrkräften des gleichen Unterrichtsfaches in einem Jahrgang der gleichen Schulgattung abgesprochen werden.

Grundsätze der Leistungsbewertung:

- Bewertet werden die im und für den Unterricht erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler
- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die durch den Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Die Leistungsbewertung muss für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten transparent sein.
- Die Kriterien für die Leistungsbewertung sowie die Gewichtung mündlicher und schriftlicher Anteile müssen in der Fachberatung offen gelegt und zwischen den Fachlehrerinnen und Fachlehrern verbindlich vereinbart werden.

Grundlagen der Bewertung sind vor allem:

- Argumentationsfähigkeit bei Beiträgen in Gruppen- und Unterrichtsgesprächen
- Beiträge zur Problemlösung
- Erstellen und Halten von Referaten
- Protokolle zu Unterrichtsgängen und Erkundungen
- Arbeit mit Texten und Darstellungen zur Lösung eines Problems oder zur Aufklärung eines Zusammenhangs
- Informationsentnahme aus angemessenen Sachtexten
- Interpretation non- verbaler Information (Statistiken, Diagramme, Zeichnungen, Bilder etc.)
- Gestalten und Vortragen von Dokumentationen eines größeren Unterrichtsvorhabens oder Unterrichtsprojektes (Projektpräsentation)
- Arbeitsmappen und Portfolios (individuell gestaltete Sammelmappen zu bestimmten Unterrichtsthemen)
- Schriftliche Leistungsnachweise in Form von Kurzarbeiten
- Partner- und Gruppenarbeitsergebnisse

Folgende Anforderungsbereiche sind bei schriftlichen Leistungsnachweisen zu berücksichtigen:

Reproduktion:

Wiedergeben bekannter Sachverhalte und Anwenden erlernter Arbeitstechniken.

Transfer:

Selbständiges Auswerten und Bearbeiten bekannter Sachverhalte, Übertragen des Gelernten auf andere Sachverhalte oder veränderte Zusammenhänge.

Problemlösendes Denken:

Problemstellungen erkennen, bearbeiten und lösen. Entwickeln von geeigneten Lernstrategien bei variablen Aufgabenstellungen.

Eine an Kompetenzentwicklung orientierte Lernorganisation bezieht sich nicht nur auf die dargestellte Sach- und Medienkompetenz, sondern muss auch eine Rückmeldung über die erreichten Personal- und Sachkompetenzen ermöglichen. Diese kommen in Unterrichtsformen zum Tragen, die durch Zusammenarbeit mit anderen oder durch Selbstorganisation von Lernprozessen gekennzeichnet sind. Dazu gehören vor allem:

- Engagement
- Fragebereitschaft
- Kritikfähigkeit
- Zuverlässigkeit in Partner- und Gruppenarbeit
- Gesprächs- und Diskussionsfähigkeit
- Kompromissfähigkeit
- Selbstvertrauen